Haustür vom Anfang des 19. Jahrhunderts

für Erntewagen ermöglichten. Die übrigen Wohn- und Wirtschaftsbauten stammen meist aus der Gartenreichzeit ab der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1918, dem Ende des Herzogtums. Diese stellen sich als traufständige, verputzte oder ziegelsichtige, ein- oder zweigeschossige Bauten, teils mit Drempel und **hohen Satteldächern** dar. Die Dächer sind naturrot gedeckt. Einige Beispiele der historischen Dachdeckung aus Biberschwanzziegeln haben sich erhalten. Das **Farbspektrum der Fassaden** reicht von hellen Sandsteintönen des Verputzes bis hin zu den Rottönen des Ziegelmauerwerks. Besonders schmückend ist es für historische Fassaden, wenn Fenster und Türen aufgearbeitet sind. Sie sind **wichtige Gestaltungselemente der Fassaden**. Passend sind kleinteilig gegliederte Holzfenster in T- oder Kreuzstockteilung in Holz. Funktionierende **Fensterläden** sind ein weiteres Schmuckdetail, das auch noch zum Witterungsschutz und zur Wärmeisolierung der Wohnräume beitragen kann.

Um das historisch gewachsene Ortsbild zu erhalten, ist Ihre aktive Mitarbeit für uns wichtig.

Sollten Sie bauliche Veränderungen am äußeren Erscheinungsbild Ihres Gebäudes innerhalb des Ortskerns planen, wenden Sie sich zu einem möglichst frühen Zeitpunkt vertrauensvoll an die **Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Wittenberg**. Die Mitarbeiter werden Sie fachlich fundiert und kostenlos beraten. Ihre Wunschvorstellungen können so schneller mit den Zielen des Denkmalschutzes abgeglichen werden und Sie erhalten rasch die **notwendige denkmalrechtliche Genehmigung durch die Untere Denkmalschutzbehörde** und können Ihr Bauvorhaben umsetzen. Sie benötigen die Genehmigung, wenn Sie z. B. das Dach reparieren oder neu decken, die Hausfassade neu verputzen bzw. streichen oder auch Fenster, Türen und Tore reparieren oder erneuern wollen. Die Denkmalschutzbehörde kann bei aufwändigeren Fragen ebenfalls das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie für eine kostenfreie fachliche Beratung vor Ort einbinden.

Helfen Sie bitte mit, das Besondere und Authentische des Gartenreichs, das international durch den Weltkulturerbetitel der UNESCO höchste Anerkennung erhalten hat, zu bewahren!

Ansprechpartner:

Landkreis Wittenberg
Untere Denkmalschutzbehörde
Breitscheidstraße 4
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: 03491/479646
Fax: 03491/479675

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-
Anhalt mit Landesmuseum
für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)
Telefon: 0345/524730

Impressum:

Konzeption und Redaktion: Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Bildnachweis: Gunar Preuß und Claudia Wohlfeld-Eckart, LDA
Layout: Birte Janzen, LDA
Titelbild: Schulbau Griesen, 1788 durch Erdmannsdorff erbaut
November 2018

Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

Gartenreich Dessau-Wörlitz
Welterbe seit 2000

Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

UNESCO-Welterbe
Kulturlandschaft
Gartenreich
Dessau-Wörlitz

Stadt Oranienbaum-Wörlitz

Ortsteil Griesen

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

Bauernhaus als barocke Fachwerkkonstruktion

Typische große Toreinfahrt eines Bauerngehöftes des 19. Jahrhunderts

Legende

- Baudenkmal
- Denkmalbereich
- Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz

0 150 m

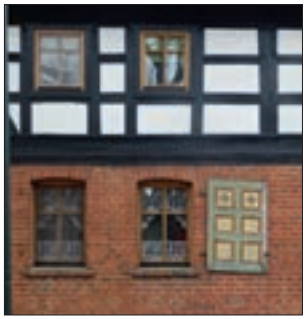
Denkmalbereich des Ortskerns Griesen

Griesen gehört seit dem Jahr 2000 als Bestandteil des **Gartenreichs Dessau-Wörlitz** zum **UNESCO-Weltkulturerbe** und steht unter Denkmalschutz. Der erstmals um 1200 erwähnte Ort wurde wohl von slawischen Siedlern angelegt. Das Dorf ist ein überregional bedeutsames Beispiel eines Reihendorfes mit gut erhaltener Ortsstruktur und einem großen Bestand an originaler Bausubstanz vom 16. bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein. Insbesondere der östliche Bereich mit seinen großen Bauerngehöften zählt zu den herausragenden dörflichen Straßenzügen in Sachsen-Anhalt. Interessant ist auch die **Struktur des Ortes** mit der Anordnung der ehemaligen Vollspännerhöfe entlang der Dorfstraße und der südlich davon angeordneten, historisch nur einzeilig bebauten Hinterreihe mit den kleinen Wohnhäusern der Kossäten, der Tagelöhner des Dorfes. Auch heute lässt sich so noch die ehemalige soziale Hierarchie innerhalb des Dorfes gut ablesen.

Ein bedeutender Bau des deutschen Frühklassizismus ist die **Griesener Schule**. Sie wurde unter Fürst Leopold III. Friedrich Franz durch Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff geschaffen. Der Baukörper ist als dreiteilige Anlage aus kubischen Gebäuden mit Walmdächern erbaut worden. Der Hauptbau der ehemaligen Lehrerwohnung überragt die Nebengebäude. Die schlichte Gestaltung der verputzten Fassaden verwendet Rundbogenfenster, Gesimse und Blendarkaden. Platziert ist sie am Nordrand des Ortes in direkter Sichtbeziehung zur ehemaligen Residenzstadt Wörlitz und bildet heute noch eine eindrucksvolle Ansicht innerhalb der Kulturlandschaft.

Über Generationen war in Griesen auch der Sitz eines **Erbrichterhofes**. Der zweigeschossige Satteldachbau in der Griesener Dorfstraße 37 ist heute der letzte in der Region erhaltene Fachwerkbau des 16. Jahrhunderts. Außergewöhnlich ist das prachtvoll gestaltete Rundbogenportal mit Schnitzdetails an Medaillons, Ranken und zwei Sitznischen.

In Griesen findet sich eine hohe Dichte an **barocken Bauerngehöften**, die überwiegend aus dem 17. und frühen 18. Jahrhundert stammen. Die zweigeschossigen, breit gelagerten Wohnbauten weisen auch heute noch in vielen Fällen ein **Fachwerkobergeschoss** und ein **Krüppelwalmdach** auf. Ehemals waren die Fachwerkbestandteile genauso wie die Gefache hell gekalkt, heute sind sie meist verputzt. Ortsbildprägend sind die **großen Tore**, die ursprünglich die Durchfahrt



Nachgebildete historische Fenster mit historischem Fensterladen

Dach mit Biberschwanzziegeln in Kronendeckung